



Liebes Wifo-Mitglied,

der Herbst begrüßt uns gewohnt stürmisch und bunt und spiegelt damit vortrefflich die Arbeiten des Arbeitskreises Personal im vergangenen halben Jahr wider! Wir hatten nämlich einige herrlich stürmische Aktionen und konnten uns über farbenfrohe Ergebnisse freuen. In unserem aktuellen Splitter wollen wir Ihnen gerne davon berichten.

Zum einen haben wir natürlich wieder unsere lebendige **Patenschaft bei der RealschulePlus in Irlich** wahrgenommen und uns dort am Tag der Berufsorientierung beteiligt. Beim **Stammtisch zum Thema „Von der Schulbank zur Werkbank“** hat der Direktor der Schule, Peter Kowalenko, über die verschiedenen Modelle von Schulpraktika und den daraus resultierenden Ausbildungsverhältnissen informiert. Mehr zu diesem Thema haben wir für Sie anbei aufbereitet.

Unser stürmischstes Projekt war in diesem Halbjahr allerdings das „**1. Neuwieder Azubi-Speeddating**“.

Bis es im letzten Monat zur Veranstaltung kam, war natürlich einige Vorarbeit notwendig, welche dank einer guten Kooperation mit Agentur für Arbeit, IHK und Kreishandwerkerschaft gut bewältigt werden konnte.

Die Mühe hat sich gelohnt: ca. 150 potentielle Auszubildende kamen zu den Gesprächen mit den 28 teilnehmenden Firmen. Lob gab es von allen Seiten – im nächsten Jahr wird es also eine Neuauflage geben. Anbei finden Sie den Bericht der RheinZeitung Neuwied hierzu.

Wie in jedem Splitter beleuchten wir auch in diesem natürlich ein rechtliches Thema: Christoph Pinkemeyer wird über praxisrelevante **Änderungen im Direktionsrecht** informieren.

Als Gastautor konnten wir zudem unser geschätztes ehemaliges AK-Mitglied Quest-Team gewinnen. Zarah Jung erläutert, warum es wichtig ist, frühzeitig in die **Persönlichkeitsentwicklung** junger Menschen (Auszubildenden) zu investieren.

Wir wünschen Ihnen einen kunterbunten Herbst und geben Ihnen gerne positive Worte von Henri de Toulouse-Lautrec mit auf den Weg: „Der Herbst ist der Frühling des Winters.“ Genießen Sie ihn in all seiner Vielfalt!

Herzliche Grüße sendet Ihnen
im Namen des Arbeitskreises Personal
Anika Müller-Ellerwald

IN DIESEM SPLITTER

- S. 2
Von der Schule zur
Werkbank—
Stammtisch
- S. 3
Ich muss!! Ich muss
nicht!! Achtung!!
- S. 4
Der erfolgreiche Start
ins Berufsleben
- S. 5
1. Neuwieder Azubi-
Speeddating

Von der Schule zur Werkbank—Stammtisch

Der Anteil der Schülerinnen und Schüler die nach dem erfolgreichen Abschluss der Berufsreife oder dem qualifizierten Sekundarabschluss I („Mittlere Reife“) in eine berufliche Ausbildung gehen, sind in den letzten Jahren stark rückläufig. Die Gründe für diese gesellschaftliche Entwicklung sind vielseitig. Dieser Prozess ist vor dem Hintergrund des demographischen Wandels und dem drohenden Fachkräftemangel für viele Betriebe in der Nachwuchssicherung sehr bedenklich. Um die Schulen in Rheinland-Pfalz für den bildungspolitischen Auftrag, die berufliche Orientierung aller Schülerinnen und Schüler systematisch zu fördern, wurde im Juli 2014 eine Rahmenvereinbarung zwischen der Landesregierung, der Agentur für Arbeit, der Wirtschaft und den Kammern auf den Weg gebracht. Darin enthalten sind unter anderem bestimmte Standards, die jede weiterführende allgemeinbildende Schule (Gymnasium, Gesamtschulen und Realschulen plus) im Bereich der Berufs- und Studienwahl erfüllen müssen:

- Benennung einer **Berufswahlkoordinatorin** bzw. eines Berufswahlkoordinators
- Entwicklung eines **Gesamtkonzepts** für die Schule mit konkreten und verbindlichen Maßnahmen für die Schullaufbahnberatung sowie die Berufswahlvorbereitung und Studienorientierung
- Führen eines **Berufswahlportfolios** für alle Schülerinnen und Schüler
- Verankerung der Schule in ein regionales **Netzwerk** mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern (Arbeitsagentur, Kammern, Verbände, Hochschulen etc.)
- Durchführen eines **Tags der Berufs- und Studienorientierung**

Durchführen eines Langzeitpraktikums (**Praxistages**) im Rahmen der Schulzeit für Schülerinnen und Schüler an Schulen mit dem Bildungsgang Berufsreife

Weitergehende Informationen auch insbesondere zu dem Thema Schülerpraktika finden Sie auf Internetseite der Servicestelle Berufsorientierung beim Ministerium für Bildung unter <http://berufsorientierung.bildung-rp.de>. Für die vorgesehene stärkere Verzahnung von Wirtschaft und Schulen ist es wichtig, in die Schulen zu gehen und die Schülerinnen und Schüler dort abzuholen. Die Möglichkeiten für Betriebe sind vielfältig. Sei es die Bereitstellung von Praktikumsplätzen, eine Teilnahme am Tag der Berufsorientierung oder auch Projekte, die in den praxisorientierten Unterricht eingebaut werden können. Ich darf Sie ganz herzlich einladen, sich an die die Berufswahlkoordinatoren der Schulen oder auch an die Schulleitungen zu wenden.

Mit freundlichen Grüßen
Peter Kowalenko



*Robert-Krups-Schule
Sekretariat:*

Tel.: 02631/97572 0

Fax: 02631/97572 29

Email: realschule-plus-neuwied@schulen-neuwied.de

Ich muss!! Ich muss nicht!! Achtung!!

Aus Erfurt erreichen uns extrem praxisrelevante Änderungen! Der Arbeitgeber sagt was läuft! Arbeitsrechtlich stehen Arbeitgeber und Arbeitnehmer nicht auf gleicher Stufe, das ist nun mal so. Wegen der das Arbeitsverhältnis prägenden Weisungsgebundenheit ist der Arbeitnehmer an die durch die Ausübung des Weisungsrechts erfolgte Konkretisierung der Arbeitsleistung durch den Arbeitgeber (Direktionsrecht) vorläufig gebunden. Hält der Arbeitnehmer die Entscheidung des Arbeitgebers für falsch, muss er dennoch der Weisung des Arbeitgebers Folge leisten, bis durch eine rechtskräftige Entscheidung die Unverbindlichkeit der Leistungsbestimmung feststeht (BAG Ur. v. 22. 02.2012, Az. 5 AZR 249/11). Bisher galt daher, dass der Arbeitnehmer gemäß § 315 Abs. 3 S. 2 BGB zunächst die Arbeitsgerichte anrufen musste damit diese über die Billigkeit der Bestimmung der Arbeitsleistung durch den Arbeitgeber entscheiden.

Plötzlich ist alles anders!

Nun hat das Bundesarbeitsgericht jedoch seine Linie geändert (Anfragebeschluss, 14. Juni 2017, Az. 10 AZR 330/16A)! Der Fünfte Senat des Bundesarbeitsgerichts hatte bisher angenommen, dass sich ein Arbeitnehmer über eine - auch unbillige Ausübung des Weisungsrechts - nicht einfach hinwegsetzen dürfe, sofern sie nicht aus anderen Gründen unwirksam sei. Das gilt nun nicht mehr uneingeschränkt. Was ist passiert? Auslöser der Misere war ein Verfahren vor dem Zehnten Senat des Bundesarbeitsgerichts. Gegenständlich war die Versetzung eines Arbeitnehmers von seinem bisherigen Arbeitsort Dortmund nach Berlin. Nachdem sich der betroffene Arbeitnehmer trotz zweimaliger Abmahnung geweigert hatte der Versetzungsanordnung Folge zu leisten, wurde sein Arbeitsverhältnis außerordentlich und fristlos gekündigt. Nachdem die Instanzgerichte die Unrechtmäßigkeit der Versetzung feststellten und insbesondere das Landesarbeitsgericht Hamm gegen die Rechtsprechungslinie des Fünften Senats Stellung bezog, schloss sich auch der Zehnte Senat dieser Auffassung an. Ausgeführt wurde:

Der Zehnte Senat möchte die Auffassung vertreten, dass der Arbeitnehmer im Anwendungsbereich des § 106 GewO eine unbillige Ausübung des Weisungsrechts durch den Arbeitgeber nicht befolgen muss, auch wenn keine dementsprechende rechtskräftige Entscheidung der Gerichte für Arbeitssachen vorliegt.

Der Fünfte Senat folgte nun dem Zehnten Senat.

Der Arbeitnehmer muss nun auf Risiko spielen! Der Arbeitgeber muss argumentieren!

Diese Rechtsprechungsänderung ist enorm praxisrelevant! Sie bedeutet einerseits eine enorme Rechtsunsicherheit für das Direktionsrecht des Arbeitgebers. Künftig muss dieser darlegen und beweisen, dass seine Weisung billigerweise erfolgt ist. Es findet damit eine Umschichtung der Beweislast zugunsten der Arbeitnehmer statt. Andererseits trägt der Arbeitnehmer nun das Abschätzungsrisiko, will er der angeblich unbilligen Weisung nicht unter Vorbehalt bis zu einer rechtskräftigen Entscheidung nachkommen. Stellt sich nach einer häufig mehrere Monate dauernden arbeitsgerichtlichen Auseinandersetzung heraus, dass die Weisung doch wirksam war, muss er auch die arbeitsrechtlichen Konsequenzen bis hin zu einer Kündigung tragen. Egal wie die Sache ausgeht, eine vertrauensvolle Zusammenarbeit erscheint so oder so nicht mehr zu erwarten!

Und was machen wir jetzt?

Zur Vermeidung arbeitgeberseitiger Sanktionen ist Arbeitnehmer zu empfehlen, auch unbilligen Weisungen zunächst Folge zu leisten. Arbeitgeber hingegen sollten sich vorsorglich bereits jetzt darauf einstellen, ihre Weisungen vor Ausspruch auf Billigkeit zu überprüfen, um Rechtsstreitigkeiten zu vermeiden. Einzige - zeitnahe - Lösung wird das einstweilige Verfügungsverfahren sein. Hier kann eine schnelle - vorläufige - Klärung über die Verbindlichkeit der Weisung erfolgen. Für den betroffenen Arbeitnehmer ist es regelmäßig zumutbar für die Dauer des einstweiligen Verfügungsverfahrens (2- 3 Wochen) der Weisung des Arbeitgebers nachzukommen. Der Arbeitgeber wird mit einer solchen Zeitdauer auch leben können, fällt doch eine Direktionsentscheidung in der Regel nicht einfach vom Himmel.

Viele Grüße
Christoph Pinkemeyer



Christoph Pinkemeyer
pinkemeyer@jrs-rae.de
02631 / 9172-16

Der erfolgreiche Start ins Berufsleben

Eine wertvolle Investition in die Zukunft – verkürzen Sie die Anlaufkurve ihrer Berufseinsteiger!

Nach wie vor gehört solides Fachwissen und eine hohe Fachkompetenz zu den Erfolgsfaktoren. Neben der Fachkompetenz spielen zunehmend mehr auch andere Kompetenzen eine Rolle: Selbstmanagementkompetenz, soziale Kompetenz, Konfliktmanagementkompetenz, Teamkompetenz, Methodenkompetenz und Handlungskompetenz. Frühzeitige Investitionen in die Persönlichkeitsentwicklung von jungen Menschen zahlen sich aus. Je früher junge Menschen ihre persönliche Souveränität steigern, Konfliktfähigkeit entwickeln und Teamgeist entfalten, desto kompetenter werden sie von Kolleginnen und Kunden wahrgenommen.

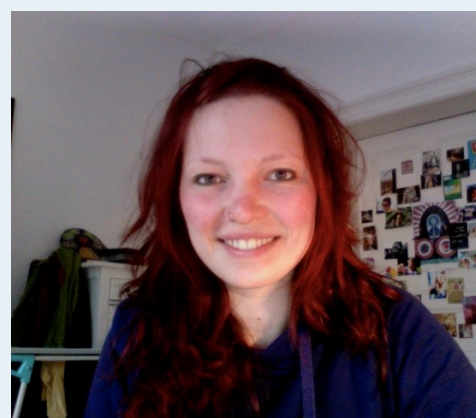
Unternehmen sichern auf die Weise die Qualität ihres Nachwuchses auch im überfachlichen Bereich und es lohnt sich, schon heute in Ihren (Fach- und Führungs-) Nachwuchs zu investieren. Motivierte und qualifizierte BerufseinsteigerInnen helfen die Zukunft Ihres Unternehmens zu sichern.

Die AzubiWerkstatt vermittelt hilfreiches Handwerkzeug zur Erweiterung der überfachlichen Kompetenzen und steigert damit die persönliche Souveränität, schon frühzeitig zu Beginn des Berufslebens. Auf Basis langjähriger Erfahrung hat Quest-Team einen optimalen Methodenmix für diese Werkstatt entwickelt: Wechsel aus Wissensvermittlung, Indoor-/Outdoor-Übungen, Kommunikation in Kleingruppen, Kamingsgespräch mit einer erfolgreichen Führungspersönlichkeit, Quest-Team-Fit-Einheiten und spannende Dialoge im Plenum.

Der Nutzen für den Arbeitgeber: Die jungen Menschen fühlen sich durch diese außergewöhnliche Weiterbildungsmöglichkeit ihres Unternehmens sehr wertgeschätzt und danken es ihrem Arbeitgeber, durch erhöhte Loyalität und Bindungsbereitschaft. Unternehmen können stolz sein, auf ihre jungen, kompetenten Mitarbeiter mit persönlicher Ausstrahlung nach innen wie zum Kunden hin. Die Unternehmen steigern dadurch ihre Attraktivität als Arbeitgeber in der Region. Schon seit vielen Jahren nutzen größere Unternehmen wie Siemens, Daimler, Thyssen Krupp Rasselstein und Sappi die Möglichkeit, die persönliche Kompetenz ihrer Azubis zu steigern. Auch der Mittelstand investiert zunehmend mehr in die überfachliche Qualifizierung der Azubis. Zu nennen wären hier beispielsweise Sparkasse Neuwied, Maschinenbau-Runkel, VR-Bank Alb, Ernst Müller GmbH & Co. KG, Volksbank RheinAhrEifel, Iwis-Ketten, oder auch Bausparkasse Schwäbisch Hall.

Ob als besondere Anerkennung, Incentive oder fest eingebunden in die betriebliche Ausbildung. Die Qualifikation ist eine wertvolle Investition in die "besten Köpfe von morgen" – und eine zukunftsorientierte Maßnahme jedes aus- und berufsbildenden Unternehmens.

Es grüßt Sie herzlich
Zarah Jung



*Zarah Jung, Quest-Team
Hauptstraße 34
56593 Niedersteinebach
info@quest-team.de
www.quest-team.de*

1. Neuwieder Azubi-Speedddating

Am 12. September fand das „1.Neuwieder Azubi-Speedddating“ statt. Dieses vom Arbeitskreis „Personal“ initiierte Event war natürlich auch Thema in der Tagespresse. Sollten Sie es verpasst haben, können Sie hier den Bericht der RheinZeitung finden.

Und noch ein kleiner Tipp für alle die leider dieses Mal nicht dabei sein konnten: lassen Sie sich bitte frühzeitig für nächstes Jahr registrieren! Es lohnt sich bestimmt!

Azubi-Speeddating begeistert Chefs wie Schüler

Ausbildung Erste Auflage in Neuwied wird von beiden Seiten äußerst gut angenommen

Von unserem Redakteur
Ulf Steffenfauseweh

■ **Neuwied.** Eigentlich wollten sie nach zwei Stunden einpacken. Aber dann hängten die Firmenvertreter doch noch drei Gesprächsrunden dran: Der Zuspruch der Schüler war einfach viel größer als erwartet, zu gut, um die interessierten jungen Leute wieder nach Hause zu schicken. Und so geriet das erste Neuwieder Azubi-Speeddating zu einem vollen Erfolg.

„Das war schon irre“, kommentierte Organisatorin Anika Müller-Ellertfeld vom Wirtschaftsforum (WiFo) die Premiere äußerst zufrieden und schätzte im Gespräch mit der RZ, dass knapp 150 junge Leute die Chance wahrgenommen hatten, sich in kurzen, unkomplizierten Gesprächen zu informieren und potenzielle Ausbildungsstellen kennenzulernen. Sätze wie „Ich kannte viele Firmen vorher noch nicht, das ist eine tolle Möglichkeit“ oder „Die Idee, kurze Ge-



In kurzen Gesprächen von rund fünf Minuten konnten sich Schüler und potenzielle Arbeitgeber unkompliziert und formlos kennenlernen. Fotos: Ulf Steffenfauseweh

sprache zu führen, reinzuschuppen und Kontakte für eine mögliche Ausbildung zu finden, find ich klasse“ waren von den jungen Leuten immer wieder zu hören.

„Und auch die Arbeitgeber waren „begeistert“, bilanzierte Müller-Ellertfeld. Das Speedddating sei insgesamt deutlich effizienter gewesen als die sonst häufig durchgeführten Ausbildungsmessen. „Da kommen Schüler, die müssen, und dann verteilen die Arbeitgeber Stifte. Hier sind die gekommen, die wollten“, machte sie den Unterschied deutlich.

Bei ihrer Schlussrunde im Food-Hotel habe sie nur positive Rückmeldungen erhalten, auch wenn nicht alle Betriebe gleich stark frequentiert waren. „Ich hab oft gehört, dass ein paar richtig tolle Bewerber dabei waren“, sagte sie. „Bei Löhr hieß es, dass einer so gut informiert war, dass er sie fast plattgeredet hat, bei Bleser ist ein Praktikum für den nächsten Tag vergeben worden, das wahrscheinlich noch in diesem Jahr zu einem Ausbildungsvertrag führt“, nannte sie zwei hervorsteckende Beispiele.

Auch die Mitorganisatoren von IHK, Kreishandwerkerschaft und Arbeitsagentur zeigten sich äußerst

angetan über den Zuspruch. „Ganz schön voll hier“, staunte beispielsweise Agenturleiter Karl-Ernst Starfeld. „Weit mehr, als wir erwartet hatten“, kommentierte auch Fred Kutscher von der Handwerkskammer zu Beginn die lange Schlange vor der Hoteltür.

Denn gerade die war überraschend. Dass die Unternehmer die Veranstaltung gut annehmen, war vorher klar: „Wir hatten 29 Arbeitgeber hier, mussten aber mehreren

absagen und hätten bestimmt doppelt so viele zusammenbekommen können“, berichtete Wolfgang Beth vom Wirtschaftsforum. Doch dafür reichte der Platz nicht. Schon so hatten drei Firmen ihren Tisch vor der Tür des „Kaffeekontors“ aufgebaut. Unter dem Strich stand daher für die Organisatoren fest, dass im kommenden Jahr eine Neuauflage stattfinden soll – womöglich sogar in noch deutlich größerem Rahmen.



Der Andrang der Schüler beim Speedddating war groß. Hier sind sie gerade bei der Terminreservierung zu sehen.

Plädoyer für die Ausbildung

Abitur und Studium nehmen in Deutschland einen zu hohen Stellenwert ein, die duale berufliche Ausbildung fällt dagegen zu oft hinten herunter: In diesem Punkt waren sich die Organisatoren des Speeddatings völlig einig. „Die, die Abi haben und meinen, unbedingt studieren zu müssen, vergessen, dass ihre Jobchancen bei der großen Zahl der Studienanfänger gar nicht mehr so toll sind wie früher. Wer stattdessen eine Ausbildung beginnt, kann zeitgleich in einer gestandenen Position sein, die durchaus gleichwertig ist“, führte Bernhard Meiser (IHK) im Gespräch

mit der RZ aus und bedauerte: „Überall im Ausland werden wir um unser System beneidet, und man versucht, es zu kopieren. Nur bei uns wird teilweise darauf herabgeschaut.“ Und Fred Kutscher von der Kreishandwerkerschaft ergänzte, dass die Aufstiegs- und Weiterbildungsmöglichkeiten vielfältig sind. In Rheinland-Pfalz könne selbst jemand, der die Schule ohne Abschluss verlässt, Meister werden und sich damit für ein späteres Fachstudium qualifizieren, was dann wiederum sogar ein allgemeines Hochschulstudium erlauben würde. *ulf*



Arbeitskreissprecher
Wolfgang Beth
mittelrhein@remondis.de
02632 986110

Sie wollen in unserem Arbeitskreis mitwirken?
Oder Sie haben ein Thema / ein Problem, das unseren Arbeitskreis betrifft?
Wenden Sie sich einfach an unseren Arbeitskreissprecher Wolfgang Beth oder an die WiFo Geschäftsstelle.

Arbeitskreis Mitglieder

- Wolfgang Beth (Arbeitskreissprecher; Remondis)
- Michael Lichtenberger (ZIB Unternehmensberatung)
- Anika Müller-Ellertfeld
- Karin Nemes (AWO Arbeit gGmbH)
- Christoph Pinkemeyer (Rechtsanwalt, Kanzlei Janßen Rossbach)
- Peter Kowalenko (Robert-Krups-Schule Irlich)
- Herbert Sauer (Sauer Baustellenabsicherung)

WirtschaftsForum
Neuwied e.V.

Allensteiner Straße 77
56566 Neuwied
0 26 31 - 9 39 50 52
info@wirtschaftsforum-
neuwied.de